

Einleitung	9
1 Der Begriff „Wechselwirkung“ im philosophischen Realismus von J. F. Herbart	24
1.1 Dualismus und Okkasionalismus	25
1.1.1 Das Problem der Wechselwirkung im Werk von Descartes	26
1.1.2 Spinoza und die Identität von Denken und Ausdehnung	28
1.1.3 Die prästabilisierte Harmonie von Leibniz	30
1.2 Idealismus und Psychologismus	35
1.2.1 Kants Begriff der Wechselwirkung	36
1.2.2 Reinholds Elementarphilosophie	40
1.2.3 Schmids Psychologie	43
1.2.4 Fichtes Idealismus	48
1.2.5 Fries' Psychologismus	52
1.3 Fichte und Fries in der Eidologie	56
1.3.1 Das Problem der neueren Philosophie	56
1.3.2 Reiz und Empfindung	62
1.4 Die physiologische Psychologie	65
1.4.1 Geschichte der Psychologie	65
1.4.2 Mathematik und naturwissenschaftliche Psychologie	69
1.4.3 Entwicklung des Selbstbewusstseins	73
1.4.4 Die Abhängigkeit der Seele vom Leib	75
1.4.5 Sprache und Verstehen	79
1.5 Psychologie und praktische Philosophie	83
1.5.1 Das Schöne, Sittliche und Recht	83
1.5.2 Das Geschmacksurteil als Fundament	85
1.5.3 Das Geschmacksurteil als psychologischer Effekt	86
1.5.4 Die praktischen Ideen	88
1.5.5 Die innere und äußere Freiheit	93
1.6 Erziehung	98
1.6.1 Das pädagogische Kausalverhältnis	99
1.6.2 Die transzendente Freiheit	103
1.6.3 Die Möglichkeit von Erziehung	104
1.6.4 Das Grenzgebiet zwischen Psychologie und Physiologie	107
1.6.5 Wollen und Hingebung	109

2	Der Begriff „Wechselwirkung“ um 1850 in der Herbart-Schule, im Herbartianismus und bei Neuherbartianern.....	115
2.1	Die Entstehung der Herbart-Schule seit den 1830er Jahren.....	118
2.1.1	Schutzschriften.....	118
2.1.2	Spinozismus und Revolution.....	123
2.1.3	Zeitschriften.....	132
2.2	Religionsphilosophie.....	142
2.2.1	Der Atheismus-Vorwurf.....	142
2.2.2	Das Christusideal als höchste Stufe psychologischer Reife.....	147
2.3	Pädagogik.....	154
2.3.1	Physiologische Psychologie: Verschiedenheit und Individualität.....	154
2.3.2	Praktische Philosophie: Innere Freiheit und Einheit mit Anderen.....	160
2.3.3	Religionsphilosophie: Das Christusideal als Zweck der Erziehung.....	163
2.4	Physiologische Psychologie.....	167
2.4.1	Die mathematische Psychologie.....	168
2.4.2	Idealrealismus und Okkasionalismus.....	176
2.4.3	Der neue Realismus.....	192
2.5	Hermeneutische Psychologie.....	203
2.5.1	Herbart, Hegel, Humboldt.....	204
2.5.2	Die Wechselwirkung zwischen Seele und Leib.....	210
2.5.3	Die Wechselwirkung zwischen Individuum und Volksgeist.....	214
3	Der Begriff „Wechselwirkung“ in der Psychologie von W. Wundt.....	220
3.1	Physiologische Psychologie und Völkerpsychologie.....	223
3.1.1	Die mathematische Psychologie und der Herbartianismus.....	224
3.1.2	Der psychophysische Parallelismus.....	235
3.1.3	Das Grenzgebiet zwischen Physiologie und Psychologie.....	238
3.1.4	Die Entstehung der Sprache.....	241
3.2	Völkerpsychologie und Ethik.....	244
3.2.1	Völkerpsychologie und Kulturwissenschaft im Herbartianismus.....	247
3.2.2	Das Naturrecht in der Völkerpsychologie.....	253
3.2.3	Das Recht in der Ethik.....	264

4	Der Begriff „Interaction“ in der Philosophie der Erziehung von J. Dewey	273
4.1	Die neue Psychologie.....	274
4.1.1	Die Zeitschrift „Mind“.....	275
4.1.2	Die physiologische Psychologie.....	289
4.1.3	Sozialpsychologie und Kommunikation.....	293
4.1.4	Die prästabilisierte Harmonie und der Begriff „Interaction“.....	310
4.1.5	Der sinnesphysiologische Neukantianismus.....	317
4.2	Ethik und Demokratie.....	329
4.2.1	Die innere und äußere Freiheit.....	329
4.2.2	Das demokratische Ideal.....	333
4.3	Erziehung, Kommunikation und Erfahrung.....	342
4.3.1	Erziehung und Kommunikation.....	344
4.3.2	Das Kausalverhältnis in der Erfahrung.....	348
4.3.3	Anpassung.....	352
4.3.4	Die Herbart-Kritik.....	355
	Zusammenfassung	358
	Literatur	368